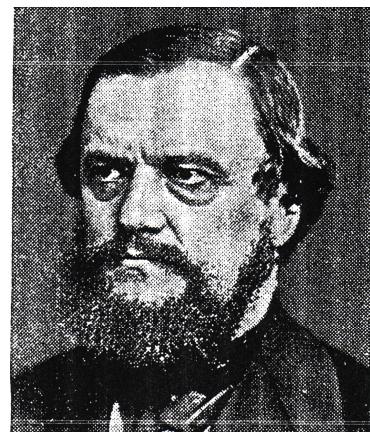


Der Name der Schule: „Falkschule“

Der Name unserer Schule geht auf den preußischen Kultusminister (1872 – 79) und Präsident des Oberlandesgerichtes in Hamm/Westfalen Adalbert Falk zurück. Dieser wurde am 10. August 1827 in Metschkau geboren, er promovierte 1847 zum Dr. jur., arbeitete als Staatsanwalt, war ab 1867 Abgeordneter im konstituierenden Reichstag, wurde 1872 „Minister für geistliche, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten“ (Kultusminister), erhielt 1879 die Entlassung als Kultusminister und war ab 1882 Präsident des Oberlandesgerichtes in Hamm/Westfalen.

Der Name Adalbert Falk verbindet sich mit dem Begriff „Kulturkampf“ in Preußen, in dessen Folge es zu heftigen Diskussionen mit der katholischen Kirche kam. Gleichzeitig wird Falk als Gründer des preußischen Mittelschulwesens bezeichnet. Adalbert Falk versuchte mit drei Gesetzesinitiativen, die Volksschule zu reformieren. Im „Schulaufsichtsgesetz“ (1872) wurde dem Staat die Leitung der Volksschule übertragen. In den „Allgemeinen Bestimmungen“ vom 15. Oktober 1872, betreffend das „Volksschul-, Präparanden- und Seminarwesen“ wurde der innere Aufbau der Volksschule geregelt. Sie trennen erstmalig die Volksschulen von den Mittelschulen, außerdem wurde eine verbesserte Ausbildung der Volksschullehrer veranlasst und die Zulassungsvoraussetzungen für die Lehrerseminare wurden erhöht. Inhalt der Ausbildung waren seit dieser Zeit neben Pädagogik auch Psychologie, Logik und Ethik sowie Geschichte des Unterrichts und der Erziehung. Adalbert Falk starb am 7. Juli 1900 in Hamm/Westfalen.



Regula Waigand

Übersicht über die Entwicklung der Schule

Schon in der Chronik der Falkschule zum 50-jährigen Jubiläum im Jahre 1956 wird die wechselvolle Geschichte unserer Schule ausführlich dargestellt. Wir dürfen hierauf aufbauen:

- 1906: 24. April: Eröffnung der Bockenheimer Mittelschule für Mädchen mit 5 Klassen unter Rektor Wilhem Schwarzhaupt im ehemaligen Gebäude der Viktoriaschule (Falkstraße in Bockenheim), die zugleich noch mit Klassen der Liebig-Realschule belegt ist (bis 1913). Die Bockenheimer Mittelschule ist hervorgegangen aus 2 Nebenklassen (Mädchen) der Westend-Mittelschule.
- 1907: Entscheidung über die Bildung von Jungengklassen
- 1910: Ministerielle Bestimmung über die 9-stufige Mittelschule als Normalanstalt
- 1911: Einführung von 9-stufigen Mittelschulen in Frankfurt
- 1913: bezog die Liebig-Realschule ein eigenes neues Gebäude, so dass der Falkschule nunmehr das ganze Gebäude in der Falkstraße alleine zur Verfügung stand. Auch der Name Bockenheimer Mittelschule musste geändert werden, da in Bockenheim außerdem noch die Volta-Mittelschule und die Bismarck-Mittelschule existierten. Zu Ehren des Gründers des preußischen Mittelschulwesens, Staatsminister Adalbert Falk, wurde die Schule Falk-Mittelschule genannt
- 1914: Der I. Weltkrieg bricht aus. Am 2. August wird die Mobilmachung ausgerufen. Die Schülerinnen und Schüler haben Probleme im Erlernen der französischen Sprache, der Sprache des damaligen Kriegsgegners
- 1915: Der Unterricht muss gekürzt werden; Teile des Gebäudes werden vom Militär belegt.
- 1916: Das gesamte Gebäude wird vom Militär besetzt. Die Sammlung von verzehrbaren Pflanzen und Kräutern unterstützt die notleidende Bevölkerung
- 1918: Nach der Kapitulation wird die Bevölkerung von einer Grippeepidemie, Hungersnot und Brennstoffmangel heimgesucht. Der Unterricht kann nur in sehr geringem Umfang erteilt werden
- 1919: zieht die Schule wieder mit 19 Klassen in ihr Gebäude ein. Der Unterricht kann ab 1920 wieder planmäßig erteilt werden. Das Schulleben war aber immer noch durch die wirtschaftliche Not und die politische Lage des Vaterlandes geprägt

- 1924: Tatsächliche Bildung einer ersten Jungenklasse
- 1925: Das Schulleben hatte sich wieder normalisiert und ein neuer Rektor, Herr Landgrebe, wurde eingeführt
- 1929: Die Schule feierte die Wettfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“
- 1931: Am 24. April kann die Falkschule ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Magistratsoberschulrat W. Schwarzhaupt würdigt die Eigenart in Zielsetzung und Gestaltung der Realschule und die in ihr begründete Chance des sozialen Aufstiegs
- 1933: wurde die Volta-Mittelschule aufgelöst und die restlichen Schüler wurden von der Falkschule aufgenommen
- 1935: Einen besonderen Schwerpunkt des Unterrichts bildete die Saarlandabstimmung. Eine Ausstellung von Schülerarbeiten zum Modellflugzeugbau brachte der Schule hohe Anerkennung
- 1937: Einführung von Englisch als erster Fremdsprache
Den sportlichen Höhepunkt des Jahres bildet der Sieg der Falkschule bei der Stadtmeisterschaft
- 1939: Der Ausbruch des II. Weltkrieges beginnt mit dem Einmarsch des deutschen Heeres in Polen.
- 1942: Die Falk-Mittelschule ist mit 18 Klassen die größte Frankfurter Mittelschule (12 Jungen- und 6 Mädchenklassen)
- 1943: werden Schüler der Abschlussklassen zur Flak eingezogen, nachdem sie das Zeugnis der Mittleren Reife erhalten haben. In der Folge werden auch Schüler der unteren Jahrgänge zur Flak eingezogen
- 1945: Das Schulgebäude wird durch eine Artillerie Granate beschädigt. Amerikanische Truppen in Sachsenhausen signalisieren im März 1945 das Ende des Krieges.
Im August 1945 übernimmt Rektor Herrmann Kräußlach die kommissarische Schulleitung der Falkschule. Die Betreuung des Unterrichts erfolgte durch Lehrkräfte der Bismarck-Mittelschule, die in 2 Schichten unterrichteten
- 1946: Betreuung der Falkschüler durch die Bismarck-Mittelschule; seit 2. Mai 1946 Unterricht in mehreren gemischten Klassen (ehemalige Westend-, Schwanheimer und Falk-Mittelschule). Danach 1. Abschluss in Frankfurt der Klasse 6 mit Mittlerer Reife am 24.09.1946; das Gebäude der Falk- Mittelschule wird von der Francke-Schule belegt.
- 1947: Im Dezember 1946 werden die Schüler der Falk-Mittelschule in das Gebäude der Westend-Mittelschule (Ludwigstr. 38) umquartiert. In den folgenden Jahren mehrmalige Umzüge wegen Aufbaurbeiten in die Bismarck-Mittelschule (1948), in die Goethe- und Westendschule (1953), wieder in die Bismarck-Mittelschule (Herbst 1953).
- 1951: Wieder offizielle Benennung: Falk-Mittelschule unter Leitung von Rektor Kräußlach
- 1954: Die Falk-Mittelschule (seit 1954 endgültig in der Ludwigstraße 34 – 38) hat 24 Klassen mit über 1100 Schülern.
- 1955: wurde die Schule geteilt, so dass nur noch 611 Schüler in 15 Klassen von 18 Lehrkräften unterrichtet wurden. Nach Auszug von untergebrachten Hufnagelschülern konnten die Einschränkungen durch die Aufhebung des Schichtunterrichtes minimiert werden. Die Leitung der Falk-Mittelschule übernimmt Rektor Wolfgang Hilligen. Ab Weihnachten 1955 allein im Gebäude.
- 1956: wird die Schule von Herrn Rektor Hilligen geleitet. Es unterrichten 18 Lehrkräfte. Es stehen Geldmittel zur Beschaffung eines neuen Chemikalienschrances, für Werkbänke und – schränke, für den Kauf einer Lichtbildwand und die Einrichtung des Physiksaals zur Verfügung. Der Verein Freunde und Förderer der Falkschule unterstützt die Studienfahrten und Anschaffungen großzügig.
Mit Hilfe von Schülern werden Klassenräume neu gestrichen und ein Kleinsportplatz und ein Gymnastikrasen geschaffen. Die im Krieg zerstörte Turnhalle ist noch eine Ruine.
- 1970: wird auf dem Schulgelände ein Umspannwerk erstellt, was den künftigen Bau einer Turnhalle erheblich erschweren wird. Der Schulgarten fällt dem Bau des Umspannwerks zum Opfer

- 1973: übernimmt Realschulrektor Wolfram Schubert die Leitung der Falkschule.
- 1974: Konzert der Schülerband der American Junior Highschool, Frankfurt Flughafen mit 30 Musikern auf dem Schulhof
- 1976: Einführung der 5-Tage-Woche; Einführung des Faches Wirtschaftskunde im Wahlpflichtunterricht
- 1977: Beendigung der Totalrenovierung des Schulgebäudes innen und außen (Zeitungsbericht)
Beschluss der Schülerschaft für Schulstreik (376 ja / 14 nein / 35 Enthaltungen), ganz Frankfurt betroffen, gegen die Bildungsmisere in Hessen
- 1978: großes Schulfest / griech. Volkstanzgruppe der Falkschule, Bockenheimer Fanfarencorps gibt Hofkonzert, Teilnahme am Forschungsprojekt der Uni Konstanz, Prof. Fend; Entwicklung im Jugendalter (bis 1982); Beteiligung am Projekt „Schriftsteller lesen in der Schule“ (20.09. Wilhelm Mosler); Beteiligung am Betriebspрактиkum
- 1980: Verleihung des Ehrendoktortitels für ehemalige Schulleiterin der Falkschule: Maria Rudolph für ihre Dissertation über die Mädchenbildung in Frankfurt
- 1981: 75-jähriges Jubiläum und Schulfest: Abendliche Festveranstaltung im Bürgerhaus Nordweststadt
- 1986: Teilnahme am Brüder-Grimm-Wettbewerb des Goethe-Instituts, Osaka, Auszeichnung für zwei Schülerinnen der Falkschule
- 1987: soll zum Schuljahresbeginn die flächendeckende Förderstufe eingeführt und den Grundschulen angegliedert werden. Die Realschulen hätten die 5. und 6. Jahrgangsstufe verloren und waren damit in ihrer Existenz gefährdet. Das Ergebnis der Landtagswahl 1987 verhinderte diese Entwicklung in letzter Minute.
- 1988: wird ein Raum im Kellergeschoss zum Fachraum für Computerunterricht eingerichtet.
- 1990: übernimmt Realschulrektor Manfred Timpe die Leitung der Schule. In 14 Klassen werden von 22 Lehrkräften 365 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, die 28 Nationen angehören. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund beträgt 76%. Muttersprachlicher Unterricht wird in den Herkunftssprachen Türkisch, Serbo-Kroatisch und Griechisch angeboten.
- 1991: Der Golfkrieg als zeitgeschichtliches Ereignis bewegt lange die gesamte Schulgemeinde und beeinflusst den Verlauf vieler Unterrichtsstunden.
- 1992: wird vom Elternbeirat ein Holzhaus auf dem Schulhof erstellt und ein Pausenverkauf eingerichtet. Die Versorgung der Schülerinnen und Schüler während der Pausen wird damit wesentlich einfacher. Die Bepflanzung des Schulhofes mit Grünpflanzen kann durch die besondere Unterstützung durch das Kultusministeriums begonnen werden. Die Schule nimmt künftig am Wettbewerb der Frankfurter Sparkasse zur Begrünung des Schulhofes teil.
- 1993: kämpft die Schule nach wie vor um den Neubau einer Turnhalle, da der Sportunterricht nur unter schwierigen Fahrbedingungen in der Sporthalle der FTG in der Marburger Straße stattfinden kann. Das neue Gremium der Schulkonferenz, oberstes Organ der Schule, wird gewählt und konstituiert sich erstmalig. Ihr gehören 11 Vertreterinnen und Vertreter der Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft an. Die Falkschule führt regelmäßige Hausaufgabenbetreuung mit Unterstützung der „Fuld-Stiftung“ ein.
- 1994: beginnt die Zusammenarbeit mit der Peter-Fuld-Stiftung, die den Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 bis 7 eine kostenlose Hausaufgabenbetreuung anbietet. Studentinnen und Studenten des Lehramts der nahe gelegenen Universität und pensionierte Kollegen übernehmen nachmittags diese Aufgabe.
Das Lehrerzimmer wird renoviert und neu ausgestattet. Das Rektorat wird umgebaut, für Schulleitung und Sekretariat stehen drei getrennte Dienstzimmer zur Verfügung.
- 1995: eröffnet die Falkschule einen Intensivkurs für Seiteneinsteiger. Dies sind Schülerinnen und Schüler, die ohne Vorkenntnisse der deutschen Sprache aus dem Ausland nach Deutschland kommen (Kriegsflüchtlinge) und hier aufgrund ihrer Vorbildung eine weiterführende Schule besuchen können. Sie erlernen in einem einjährigen Deutsch-Intensivkurs die deutsche Sprache so, dass sie dem Regelunterricht folgen können und in der Falkschule einen Schul-

abschluss erreichen. Nicht wenige konnten anschließend nach dem Besuch der Gymnasialen Oberstufe ihr Abitur ablegen. Die Schülerzahl hierdurch steigt zeitweise auf 405 Schüler, die in 15 Gruppen unterrichtet werden, an.

- 1996: legt die Falkschule einen ihrer Schwerpunkte auf die Berufswahlvorbereitung im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts. Zwei Betriebspraktika werden jeweils in den Klassen 8 und 9 durchgeführt. Alle Klassen können mit Hilfe der Elternspende mit einem Overhead-Projektor, einer Weltkarte und fest installierten Zeichengeräten ausgestattet werden.
- 1997: beginnt die Zusammenarbeit der Falkschule mit dem Falkenheim, mit dessen pädagogischer Unterstützung einzelne Klassen sehr beliebte Projektwochen durchführen.
- 1998: erhält die Falkschule eine Neuausstattung des Computerraums und eine Vernetzung aller Klassenräume mit dem Internet.
- 2000: wird die Falkschule Partnerschule der Firma Microsoft
- 2001: Die ersten Klassenräume werden mit Videogerät und eigenem Fernseher ausgestattet.
„Tatort“-Dreharbeiten mit Andrea Sawatzky und Jörg Schüttauf
Es gelingt die Gründung des Schülerclubs „Safety for Children“, dessen Mitglieder in speziellen Kursen zu Streitschlichtern (Mediatoren) ausgebildet werden. Auch die Lehrkräfte werden im Mediationsverfahren ausgebildet, so dass Streitfälle unter Schülern bereits in sehr frühem Stadium kompetent geschlichtet werden können.
- 2002: finanziert die Stadt Frankfurt am Main die Totalrenovierung der Schülertoiletten.
Die Renovierung der jeweiligen Klassenräume für die neuen 5.Klassen erfolgt mit großzügiger Unterstützung und Hilfe der Eltern.
- 2003: Neuausstattung des Physik-/ Chemieraumes
Die Falkschule gewinnt den mit 5000,- € dotierten Road Ahead Price der Firma Microsoft mit dem auf der Homepage der Schule veröffentlichten Projekt „Leben und Lernen in der EU“.
Das benachbarte Polizeipräsidium verlegt seinen Standort und hinterlässt eine Ruine. Die Hoffnung auf den Neubau einer Turnhalle im Zusammenhang mit der künftigen Errichtung eines neuen Bürogebäudes keimt. Auch das Grundstück der benachbarten Matthäuskirche soll an den Investor verkauft und in die Neubauplanung einbezogen werden
- 2004: wird die Schulküche im Dienstwohngebäude erneuert und umgebaut. Zu Schuljahresbeginn gründet die Filiale der Galeria Kaufhof an der Hauptwache mit der Falkschule eine Lernpartnerschaft, die die Schülerinnen und Schüler aktiv bei der Berufsfindung und der Lehrstellensuche unterstützt.
Die Falkschule wird in das Förderprogramm der „Hertie-Stiftung“ aufgenommen.
Erster Stipendiat der „Hertie-Stiftung“: Habib Tekin (Klasse 10b)
- 2005: Umbau der alten Hausmeisterwohnung im Nebengebäude zu einer Mediothek (Einweihung im September 2006)
- 2006: die Schule begeht ihr 100-jähriges Jubiläum mit einem Schulfest und erhält eine Mediothek, die sowohl eine Schülerbibliothek als auch eine umfangreiche Computerausstattung mit Internetzugang umfasst.

Die Rektorinnen und Rektoren der Falkschule

1906—1925	Wilhelm Schwarzhaupt (geb. 1871, verst. ...)
1925—1945	Ernst Landgrebe (geb. 1878, verst. 1955)
1951—1954	Herrmann Kräußlach (geb. 1889, verst. ...)
1955—1958	Wolfgang Hilligen (geb. 1916, verst. 2003)
1958—1965	Maria Rudolph
1965—1973	Rudolf Glasner
1973—1990	Wolfram Schubert
1990—	Manfred Timpe

Die Entwicklung der Mittel- und Realschule

von 1906 bis heute und in nächster Zukunft

Wer eine Aussage über das künftige Entwicklungspotential der Realschule treffen will, der sollte einen kurzen Blick zurück in die Geschichte dieser Schulform nicht scheuen.

Die Ausweitung der Industrie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und der damit einher gehende allgemeine wirtschaftliche Aufschwung machte für breite Schichten eine gehobene Bildung erforderlich. Im Jahre 1872 wurde daher von der Kulturverwaltung in Preußen erstmals versucht, eine neue Mittelschule zu definieren. Die Mittelschule sollte den Schülern eine höhere Bildung vermitteln, als dies in der damaligen Volksschule möglich war, andererseits aber auch die Bedürfnisse des gewerblichen Lebens und des Mittelstandes in größerem Umfang berücksichtigen, als dies in den höheren Schulen (Gymnasien) der Fall war.

Die speziellen Lehrpläne waren von Anbeginn darauf abgestellt, die Mittelschüler auf führende Positionen in der Berufswelt vorzubereiten, aber auch den anschließenden Übergang in das Gymnasium zu ermöglichen. Das Zeugnis der Mittleren Reife schloss einen zehnjährigen Bildungsgang ab, der Mädchen und Jungen auf einen gehobenen Beruf in Handel und Verkehr, Jungen auf einen gewerblichen Beruf, Mädchen auf einen hauswirtschaftlichen oder sozialfürsorglichen Beruf oder auf den Besuch eines Gymnasiums vorbereitete.

Allerdings war die Möglichkeit eines Übergangs auf ein Gymnasium in den dreißiger Jahren bis zum Kriegsende aus finanziellen Gründen eingeschränkt. Der monatliche Beitrag für den Besuch der Mittelschule lag bei damals acht Reichsmark pro Monat, bei Besuch eines Gymnasiums wurden allerdings schon zwanzig Reichsmark pro Monat fällig. Zusätzlich wurde das elterliche Schulbudget durch die Monatskarte belastet, welche mit vier Reichsmark zu Buche schlug, sowie durch die Tatsache, dass ein Großteil des Lehrmaterials selber gekauft werden musste.

Im Gegensatz zur heutigen Zeit waren damals gemischte Klassen eine Seltenheit, da im Regelfall Knaben und Mädchen getrennt wurden. Auch in der damaligen Falk-Mittelschule waren die Schulgebäude mit den Mädchen- und Knabeklassen strikt getrennt.

Selbst in Kriegszeiten (bis Oktober 1943) wurde der Stundenplan fast komplett eingehalten. Wegen Stundenausfall durch gelegentlichen nächtlichen Fliegeralarm und unter Berücksichtigung der Sammelklassen (Zusammenführung von Schulklassen durch Zerstörung anderer Schulen) wurde der zusätzliche Nachmittagsunterricht, an einem Tag bis zu acht Stunden, eingeführt.

Der Zusammenbruch Deutschlands 1945 vollendete auch im Schulwesen ein Chaos mit zum Teil völlig zerstörten oder teilweise unbrauchbar gewordenen Schulgebäuden. Lehr- und Lernmittel fehlten überall, schlimmer war noch der Mangel an Lehrkräften. Viele Lehrer hatten im Krieg ihr Leben lassen müssen; der Lehrernachwuchs blieb aus und ein Teil der Lehrer durfte aufgrund ihrer Vergangenheit nicht mehr im Schuldienst tätig sein.

Die damalige alliierte Kontrollbehörde verfügte im Jahre 1947 den Wiederaufbau und Umbau des deutsches Schulwesens, der unter anderem den Forderungen nach

- Gleichheit der Bildungschancen
- Unentgeltlichkeit des Unterrichts und Lernmittelfreiheit
- Vollzeitschulpflicht bis zum 15. Lebensjahr
- Erziehung und Bildung zu staatsbürgerlicher Verantwortung
- Ausbildung aller Lehrkräfte an der Universität

gerecht werden sollte. Amerikaner, Engländer und Franzosen übertrugen ihre Vorstellungen von einer demokratischen Gesellschaftsordnung auf den Neuaufbau des deutschen Schulwesens. Ge-

meinsam war allen Reformplänen nicht nur der demokratische Ansatz, sondern auch deren Grundlage in den Wertvorstellungen des Christentums und des Humanismus. Zu Beginn der Fünfziger Jahre besann man sich auf die grundlegenden Inhalte der Mittelschulen – die vermehrte Vermittlung von natur- und sozialkundlichen Kenntnissen (Realien) – und ersetzte den Begriff der Mittelschule offiziell durch den der Realschule.

Die folgenden beiden Jahrzehnte waren geprägt durch enorm große Klassenstärken, durch Schichtunterricht, doppelt genutzte Klassen- und Fachräume und dramatischen Lehrermangel. Trotz allem erblühte die Realschule, die vor allen Dingen den Mädchen vermehrt eine Chance auf eine anspruchsvolle Berufsausbildung bot. In zunehmendem Maße bot sie bildungsfernen Bevölkerungsschichten ein Sprungbrett, das sich bereits zu damaliger Zeit großer Beliebtheit erfreute. Die große Anerkennung der Leistung der Realschule in der Bevölkerung und die feste Verwurzelung dieser Schulform in der Gesellschaft sorgten dafür, dass trotz der Gründung einer Vielzahl von Gesamtschulen und Förderstufen in Hessen die Anzahl der Realschüler auf hohem Niveau verblieb.

Im gleichen Zeitraum begann der Zustrom ausländischer Arbeitskräfte nach Deutschland. Zunächst kamen Italiener, danach Spanier, Portugiesen, Jugoslawen, Griechen und Türken und andere Nationalitäten. Nach wenigen Jahren zogen die Familien zu, deren Kinder aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse in der Regel mit Mühe den Hauptschulabschluss erreichten. Bereits seit den Achtziger Jahren war ein vermehrter Besuch einer weiterführenden Realschule auch dieser Kinder mit Migrationshintergrund zu beobachten. Im Ballungszentrum des Rhein-Main-Gebietes hat die Realschule nunmehr die Aufgabe übernommen, nicht nur den bildungsfernen Bevölkerungsanteilen, sondern auch den Migranten eine qualifizierte studien - wie auch berufsvorbereitende Ausbildung zu bieten.

Im Laufe der 90-er Jahre wurde an der Falkschule ein Intensivkurs für Seiteneinsteiger eingerichtet, der von ausländischen Schülern besucht wurde, die oft mit einem Flucht- und Vertreibungs-schicksal belastet waren und hier die deutsche Sprache von Grund auf neu erlernten, sowie in das deutsche Schulwesen integriert wurden. Es gibt erfolgreiche Beispiele mehrerer Schülerinnen und Schüler, die im Anschluss daran sogar das deutsche Abitur und gleichzeitig in Frankfurt/M. das französische Baccalauréat ablegen konnten. Die Kenntnisse der französischen Muttersprache waren hier natürlich von grundlegender Bedeutung.

So wird die Falkschule heute von 370 Schülerrinnen und Schülern mit einer Herkunft aus 28 Nationen besucht. Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund beträgt 70%. Etwa die Hälfte der heutigen Realschulabsolventen besuchen anschließend eine weiterführende Oberstufe, die andere Hälfte entscheidet sich für eine berufliche Ausbildung. Der Anteil derer, die eine weiterführende Schule besuchen möchten, steigt ständig an, da die Zahl der Ausbildungsstellen rückläufig ist.

So wird auch in nächster Zukunft die sozial ausgleichende Funktion der Schulform Realschule im zusammenwachsenden Europa von höchster Bedeutung sein.

Manfred Timpe

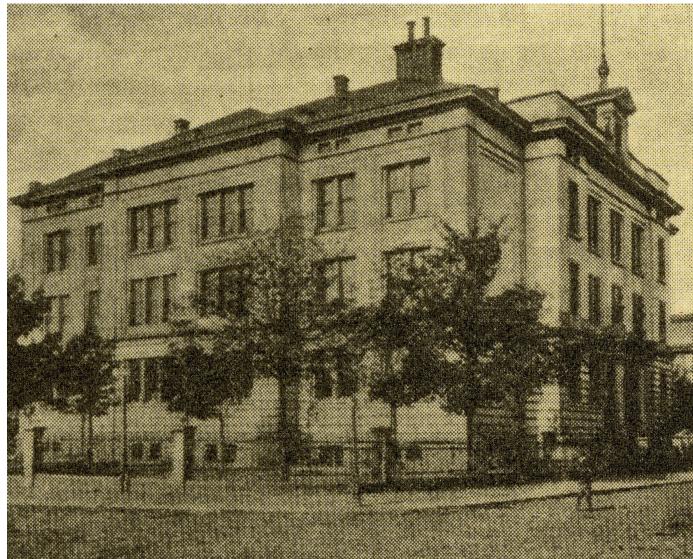
Aus der Chronik der Zeit

Die Anfangsjahre ab 1906

Wie schon in der Übersicht über die Entwicklung der Schule angesprochen, entstanden zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in der immer größer werdenden Stadt Frankfurt a.M. zahlreiche neue Schulen, um die Kinder angemessen unterrichten und fördern zu können.

Nach der Inbetriebnahme des Hauptbahnhofes 1888, durch die wachsende Bedeutung der „Adlerwerke“ als bedeutender Arbeitgeber (1906 arbeiteten 3.000 Menschen dort), die Einrichtung eines Luftschiffhafens auf dem Rebstockgelände 1912 und den Bau zahlreicher Wohnungen wuchs die Bevölkerung u.a. im Gallusviertel stark an. 1938 konnte allein das Gallusviertel etwa 39.000 Einwohner aufweisen. Dies reduzierte sich allerdings nach dem Zweiten Weltkrieg auf etwa 27.000 Einwohner.

Stöbert man in den Archiven des Institutes für Stadtgeschichte in Frankfurt a.M., so fallen dem interessierten Betrachter faszinierende Dokumente in die Hände, z.B. ein Zeugnis aus dem Jahre 1916 (Eine gute Schülerin zweifellos, aber mit einem „Mangel an Gehör“ im Fach Singen!)



Falk - Mittelschule 1906, Falkstr. 71, Frankfurt a.M. - Bockenheim

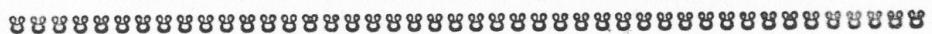


Falkschule 2006, Ludwigstr. 34-38, Frankfurt a.M. - Gallus

Falk-Mittelschule

Falkstraße 71

Simultane Knaben- und Mädchenschule.



Jahresbericht

über das

Schuljahr 1913

und

Einladung zur Schlußfeier.

Rektor: W. Schwarzhaupt.



Frankfurt a. M.
Buchdruckerei W. Gätje
1914.

A. Bücher	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I
Für sämtliche Kinder:								
1. Frankfurter Lesebuch für Mittelschulen.	Gibel 1.—	Teil I 1.10	Teil I 1.10	Teil II 1.80	Teil II 1.80	Teil III 2.50	Teil III 2.50	Teil III 2.50
2. Regeln für die deutsche Rechtschreibung.					0.15	0.15	0.15	0.15
3. <i>Ducotterd-Stehling</i> , Lehrbuch d. französischen Sprache.				I ¹ 1.80	I ² 1.80	II ¹ II ² 1.80 und	II ¹ II ² 2.50	
4. Cliffe-Schmitz, Lehrbuch der englischen Sprache.							3.—	3.—
5. Froning-Klarman, Geschichte f. Mittelschul.					Teil I 1.—	Teil II 1.20	Teil III 2.50	Teil III 2.50
6. Dilcher, Schwarzhaupt, Walther, Erdkunde für Volks- u. Mittelschulen.					0.90	0.90	0.90	0.90
7. Frankfurter Schulatlas.				1.40	1.40	1.40	1.40	1.40
8. Koschmann, Rechenbuch, Ausg. für Knabenschulen, auch für Mädchenschulen VIII—VI Ausg. f. Mädchenschulen	Heft 1 0.50	Heft 2 0.60	Heft 3 0.60	Heft 4 0.60	Heft 5 0.60	Heft 6 0.60	Heft 7 0.60	Heft 8 0.50
9. Koschmann, Geometrie				0.60	0.60	0.60	0.80	0.70
10. Koschmann, Arithmetik und Algebra					2.60	Knab. 2.60	Knab. 2.60	Knab. 2.60
11. Weyer, Physik für Mittelschulen.						Knab. 1.60	Knab. 1.60	Knab. 1.60
12. Weyer, Chemie für Mittelschulen.						2.20	2.20	2.20
13. Weyer, Naturlehre für Mädchenschulen.							1.80	1.80
14. Herborn, Niederschule.				Heft 1 0.30	Heft 2 0.42		Heft 3 0.65	2.00
Für evangel. Kinder:								
15. Das Neue Testament mit Psalmen.						0.45	0.45	0.45
16. Neues Frankfurter Gesangbuch.				1.50	1.50	1.50	1.50	1.50
17. Schäfer, Biblische Geschichte, Auszug				1.20	1.20	1.20	1.20	1.20
18. Schäfer-Krebs, Bibl. Lesebuch. A. T. Ausg. C						1.40		
Für katholische Kinder:								
19. Knecht, kurze biblische Geschichte.	0.30	0.30	0.30					
20. Schuster-Mey, biblische Geschichte mit Evangelien-Anhang.				0.75	0.75	0.75	0.75	0.75
21. Kleiner Katechismus.	0.30	0.30		0.60	0.60	0.60	0.60	0.60
22. Großer Katechismus.								
23. Kathol. Gesang- und Gebetbuch (Fulda) mit Melodien.				2.00	2.00	2.00	2.00	2.00
24. Schiltknecht, Kirche und Kirchenjahr.					0.40	0.40	0.40	0.40
25. Arndt, Das Neue Test.							1.00	1.00
26. Rauschen, Kirchengesch.							1.60	
B. Hefte								
C. Zeichenständer, Zeichenblöck, Reißzeug, Reißbrett.	Nr. 1 10	Nr. 2, 7, 10	Nr. 3, 2, 11	Nr. 4, 11	Nr. 5, 11	Nr. 6, 11	Nr. 9, 12	Nr. 9, 12

I.

Öffentliche Schlußfeier.

Freitag, den 3. April 1914

1. nachmittags 3 Uhr für die Klassen VIII, VII und VI.
Kinderreime, Spiele und Lieder,

2. nachmittags 4 Uhr für die Klassen V—VI.

Aus deutschen Gauen.

Vaterland	Lied:	Kennst du das Land Mein Vaterland	M. V M. " IV R.
Vaterstadt		Frankfurt a M.	" IV M.
Heimat- provinz		Die nassauisch Sprach	" V M.
		Hessenland	" IV R.
		Turnübungen Klasse IV.	
Am Rhein	Lied:	Rheinlied Rheinweinlied	M. IV M. " V
Im Elsaß	Lied:	O Straßburg Riesenspielzeug	" V M. " IV M.
Die Pfalz	Lied:	Der Jäger aus der Kurpfalz	" V u. IV.
Schwaben- Land	Lied:	Zwei Berge Schwabens	" V M.
	Lied:	Der reichste Fürst	" V u. IV R.
		Im Kyffhäuser	" V R.
Thüringen	Lied:	Der alte Barbarossa	" V u. IV R.
		Der Schmiedejunge von Krippstädt	" V R.
Brandenburg		Herr von Ribbeck	" IV R.
Schlesien		Rübezahl	" IV M.
Die norddeut- sche Heide.		Abseits	" V M.
An der Nordsee		Der Halligmatrose	" IV R.
		Schifferlied	" IV M.

Turnreigen. M. IV M.

Lied: Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald.

3. Samstag, den 5. April 1914
vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr für die Klassen III—I.
Naturschönheit und Naturgewalten.

I. Naturschönheit.

1. Der Morgen:	Lied: Hymne von Beethoven Psalm 19, 1—7 Morgengebet, v. Eichendorff Frühlings Auferstehung, v. Goethe	Sl. III M. " II M. " I M.
	Lied: Morgenwanderung, v. Klauer Sommermorgen, v. Frey Der Weiher, v. Drosie-Hülshoff Waldlied, v. Ebert Übungen am Pferd	Sl. III R. " III M. " III M. " III R. " III R.
2. Mittagsstille:	Waldeinsamkeit, v. Frey Eichwald, v. Lenau Abseits, v. Storm	" III R. " II M. " III M.
3. Abend:	Lied: O Täler weit, o Höhen, v. Mendelssohn. Abendlied, v. Rückert Dämmerstunde, v. Köhler Sonnenuntergang, v. Dahn	Sl. I M. " III R. " II M. " III M.
4. Nacht:	Lied: Goldne Abendsonne, von Nägeli Abend an der Nordsee, v. Andersen Schneeauber, v. Strauß-Torney Heidenacht, v. Frey	" III M. " I M. " III R.
	Lied: Hymne an die Nacht, von Beethoven. Stabreigen	" II M.

II. Naturgewalten.

Der Fischer, v. Goethe	Sl. II M.
Fischer, Hirt und Jäger, v. Schiller	" I M.
Der Wind, von Boozmann	" III M.
Nis Randers, v. Ernst	" III R.
Gewitter, v. Gerold	" II M.
Die Feuersbrunst, v. Schiller	" I M.
Besuv, v. Platen	" I M.
Berglied, v. Schiller	" I M.
Lied: Hymne, v. Schnabel.	

Entlassung der abgehenden Schülerinnen.

Zu dieser Feier sind die vorgesetzten Behörden, die Eltern und Angehörigen der Schüler und Schülerinnen und alle Freunde unserer Schule ergebenst eingeladen.

Die Handarbeiten sind in den Klassenzimmern des Erdgeschosses, die Zeichnungen und Modellierarbeiten im Zeichensaal zur gefälligen Ansicht ausgelegt.

Bewertungsskala für Fleiß, Aufmerksamkeit und Leistungen	
1	= Sehr gut.
2	= Gut.
3	= Genügend.
4	= Mangelhaft.
5	= Nicht genügend.

Bewertungsskala für Befragungen	
1	= Sehr gut.
2	= Gut.
3	= Im ganzen gut.
4	= Nicht ohne Tadel.
5	= Tadelnswert.

Falk-Mittelschule

zu

Frankfurt a. M.

Schulzeugnis

für den Schüler der 1 Klasse

Sommer · Halbjahr 1917
Winter

I. Befragen:

sehr gut

II. Fleiß u. Aufmerksamkeit:

sehr gut

III. Leistungen:

1. Religion:

gut

6. Geschichte:

gut

2. Deutsch: a) mündlich:

gut

b) schriftlich:

gut

7. Erdkunde:

gut

3. Französisch: a) mündlich:

genugend

8. Naturgeschichte:

gut

b) schriftlich:

gut

4. Englisch: a) mündlich:

genugend

9. Schreiben:

gut

(menschl.) b) schriftlich:

gut

10. Zeichnen:

gut

a) Rechnen:

gut

11. Singen:

gut

b) Algebra:

12. Turnen:

gut

c) Raumlehre:

gut

d) Buchführung:

Standart.

sehr gut

Verfügungszeit:

halbe Tage.

Bemerkungen:

Frankfurt a. M., 29. September 1917

Mitarbeiter:

Kraemerhaupt

Klassenlehrer:

Kraus

Eltern oder deren Stellvertreter:

Elternbeirat
der
Falkmittelschule

Frankfurt a.M., den 23. September 1924

SCHULDEPUTATION

FRANKFURT a.M.

Eing. 25. SEP. 1924

J. N. 488

An

die Städtische Schuldeputation

Hier.

Betrifft: Besetzung der Rektorstelle

an der Falk - Mittelschule.

Der Elternbeirat der Falk - Mittelschule hat sich in seiner Sitzung am 22. Sept. 24 mit der Frage der Besetzung der freigebliebenen Rektorstelle der Schule befasst und hierbei folgenden Standpunkt eingenommen:

Der Elternbeirat wünscht, dass die Stelle des Leiters der Schule (Rektorstelle) sobald als möglich besetzt werde und dass künftighin beim Freiwerden dieser Stelle ihre alsbaldige Wiederbesetzung in die Wege geleitet werde, da die Elternschaft der Ansicht ist - ohne zu der Frage der kollegialen Schulleitung Stellung zu nehmen - dass die Leitung einer Schule am besten durch eine einzelne für alle ihre Handlungspersönlich verantwortliche, schulerfahrene Persönlichkeit erfolge. Der Elternbeirat bittet, dass bei der Besetzung der Rektorstelle lediglich die Tüchtigkeit der Bewerber in Frage komme. Hierbei darf weder die parteipolitische Stellung noch auch die frühere Beschäftigung des Bewerbers entscheidend sein, sondern nur seine Bedeutung als Schulmann und seine Persönlichkeit, insbesondere die Lauterkeit und Festigkeit seines Charakters, denn der Leiter einer Schule muss nicht nur das Vertrauen der Lehrerschaft, sondern auch der Elternschaft besitzen, weil Lehrer und Eltern Hand in Hand arbeiten müssen. Der Leiter einer Schule soll auch ein Kinderfreund sein; die Schüler und Schülerinnen der Anstalt sollen ihn verehren, wie Kinder ihren Vater verehren.

Diese Forderungen machen es unmöglich, dass die Stellenbesetzung von den politischen Parteien der Stadtverwaltung lediglich unter Berücksichtigung der Stärke der politischen Parteien erfolge. Ein solcher Handel würde das für eine gedeckte Tätigkeit des Schulleiters erforderliche Vertrauen der Lehrer und Elternschaft im Voraus vernichten. Die Elternschaft müsste die Stadtverwaltung, insbesondere die Schuldeputation für die Folgen eines derartigen Vorgehens verantwortlich machen. Die Elternschaft lehnt es ab mit aller Entschiedenheit ab, dass die Leitung einer Schule Lehrer oder Lehrerinnen übertragen werde, die sich bisher stets nur als Gegner der Mittelschule erwiesen und die Grundforderung der gesamten Mittelschulelternschaft (insbesondere die Selbstständigkeit der Mittelschule und die Beschränkung der Grundschuldauer auf 3 Jahre) stets bekämpft, sowie sich der Organisation der Eltern und Lehrerschaft der Mittelschule ostentativ ferngehalten haben.

Wir wären der Schuldeputation zu Dank verpflichtet, wenn sie unseren Wünschen entsprechen würde.

I. Vorsitzender.

I. Schriftführer.

Willy Weber

Ernst Schröder

*FF 29
D 13 24*

M

Jüdische Schüler auf der Falkschule

Gab es jüdische Kinder auf der Falkschule in Bockenheim? Bestimmt, denn die Bockenheimer Bevölkerung bestand im Jahre 1910 aus 1-5 % Juden.(Quelle: Jüdisches Museum, Frankfurt).

Aufgrund der Nachforschungen einer Schülerarbeitsgruppe der Bettina-Schule wissen wir, dass viele jüdische Bürger ihre Kinder auf die Viktoria-Schule (Vorgängerschule der Bettina-Schule) schickten.

Seit der Gründung der Universität 1914 entstand im nördlichen Bockenheim ein Villenviertel, das, nahe am Westend gelegen, wohlhabende jüdische Akademiker und Geschäftsleute anzog. Die Leipziger Straße dagegen wurde zur Wohngegend von Juden aller Schichten. Am Interesse für die überdurchschnittliche Bildung und Ausbildung ihrer Kinder sieht man den Willen der Juden zum gesellschaftlichen Aufstieg und zur Integration.

Obwohl viele jüdische Kinder das Gymnasium besucht haben mögen, werden auch einige Kinder zur Falkschule in der Falkstraße gegangen sein. Der erfolgreiche Besuch der Falk-Realschule bot schon damals den Kindern der mittleren Bevölkerungsschichten gute Voraussetzungen für den Besuch weiterführender Schulen.

Sicher ist, dass mit der Machtergreifung Hitlers die Schule -wie alle anderen Institutionen- der Ideologie des Nationalsozialismus untergeordnet wurde.

Mit dem schrittweisen Ausschluss der jüdischen Bevölkerung aus dem öffentlichen Leben wird auch –wie in ganz Frankfurt- die Reduzierung der jüdischen Schüler an der Falkschule erfolgt sein. „Gesetzliche“ Grundlage auf schulpolitischer Ebene waren das „Gesetz gegen die Überfüllung deutscher Schulen und Hochschulen“, das Gesetz zur „Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ und der „Erlass zur Vererbungslehre und Rassenkunde“. So wie im Laufe des Schuljahres 1936/37 die letzten jüdischen Schüler die Viktoriaschule verließen, wird es auch mit großer Wahrscheinlichkeit keine jüdischen Schüler mehr auf unserer Schule gegeben haben. Auch Lehrer jüdischen Glaubens schieden zwangsläufig aus dem Schuldienst aus.

Welchem psychischen Druck diese letzten jüdischen Kinder, die als „rassisches minderwertig“ angesehen wurden, durch Lehrer und „arische“ Mitschüler ausgesetzt waren, ist – auch heute noch – schwer vorstellbar.

Wer wohlhabend war, suchte als jüdischer Bürger seine Zuflucht in der Auswanderung, die dagebliebenen Frankfurter Juden mussten nach 1937 ihre Kinder entweder ans Philanthropin oder auf die Jüdische Haushaltsschule schicken.

Über Anzahl und Schicksal jüdischer Falkschüler wurde leider bisher nicht geforscht. Dies wäre in den nächsten Jahren eine lohnende Aufgabe für Schüler der höheren Jahrgänge um mit Engagement, Mut und Ausdauer etwas Licht in dieses bisher vergessene Kapitel unserer Schulgeschichte zu bringen.

Stefan Roth

50-Jahr-Feier 1956

Dank einer Initiative des Stadtschulamtes Frankfurt a.M. wurde an Ostern 1955 die Falk-Mittelschule, die damals 1198 Schüler in 24 Klassen zählte, geteilt. Nach der Teilung hatte sie 15 Klassen mit 611 Schülern, für die 18 Lehrkräfte zur Verfügung standen. Bis Weihnachten 1955 befand sich noch die Hufnagel-Schule, deren Schülerschaft und Lehrer zum größten Teil aus der Falkschule hervorgegangen waren, in dem gleichen Gebäude. Die Schulen hatten abwechselnd wöchentlich Vormittags- bzw. Nachmittagsunterricht. Nach Weihnachten 1955 hörte der Schichtunterricht auf und jede Klasse der Falkschule hatte nun seinen eigenen Klassenraum.

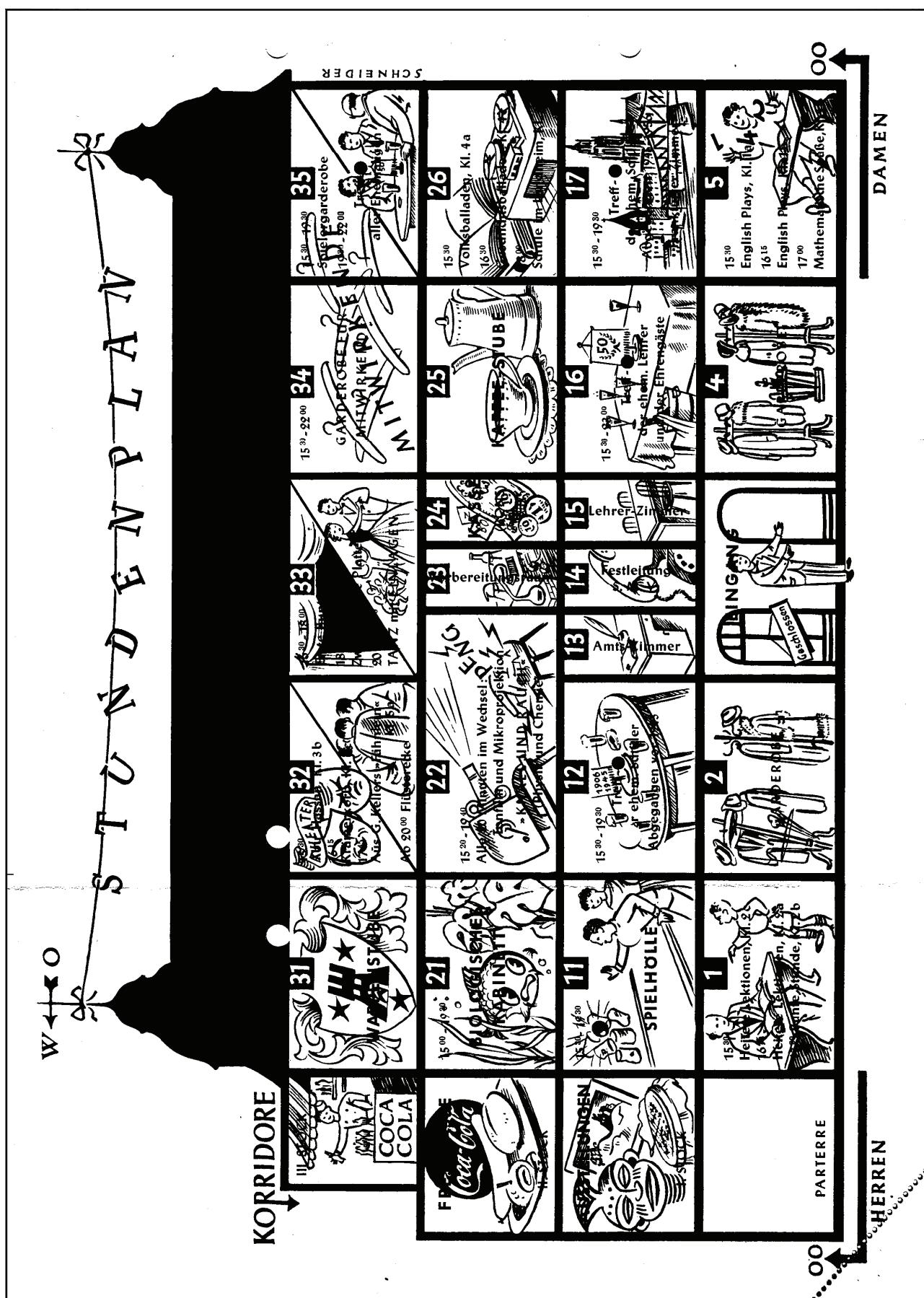
Das Kollegium der Falk-Mittelschule unter dem Rektor Wolfgang Hilligen setzte sich 1955/56 aus 18 Personen zusammen, wobei es zunächst nur zwei weibliche Lehrkräfte (ab Ostern 1956 vier) gab. (Vergleich Seite 35)

Im Jahre 1956 wurde ein großes Fest für den 1. Dezember 1956 vorbereitet, um den 50. Geburtstag der Falkschule würdig zu begehen, zumal man nun alleine in dem Schulgebäude in der Ludwigstr. 34 – 38, der ehemaligen „Westend-Mittelschule“, residierte. Es gab eine Festschrift und ein großes Schulfest unter dem Motto: „Schule wie Ihr sie nicht kennt“. Das komplette Schulgebäude wurde für Darbietungen, Treffpunkte für Ehemalige und Ehrengäste und für die Verköstigung ausgenutzt, wie der folgende Plan zeigt

Regula Waigand
(aus der 50-Jahr-Chronik)

<p>50 JAHRE FALK-MITTEL-SCHULE</p> <p>SCHULE WIE IHR SIE nicht KENNT</p> <p>SCHULFEST</p> <p>VERBUNDEN MIT WIEDERSEHENSFEST DER EHEMALIGEN LEHRER UND SCHÜLER</p> <p>0,50 DM.</p>	<p>AM 1. DEZEMBER 1956 BEGINN 15th UHR IN DER FALK-MITTELSCHULE LUDWIGSTRASSE 38</p> <hr/> <p>AUS DEM PROGRAMM DER „BUNTEN PLATTE“</p> <ul style="list-style-type: none"> BLUT UND LIEBE (6a) 16th UND 18th IM RAUM 33 SCHULE DER WELT (6a u. 6b) VOLKSTANZ (1a, 2c, 5b, 6b) ABU HASSAN (3b) LE PETIT MALADE (6b) LITTLE RED RIDING HOOD (1b) BODEN-TURNEN (4b) <p>PREISE:</p> <table border="0"> <tr> <td>1 TASSE KAKAO</td> <td>0,25 DM</td> </tr> <tr> <td>1 TASSE KAFFEE</td> <td>0,50 DM</td> </tr> <tr> <td>1 COCA-COLA</td> <td>0,25 DM</td> </tr> <tr> <td>1 SINALCO</td> <td>0,25 DM</td> </tr> <tr> <td>1 STCK. KUCHEN</td> <td>0,25 DM</td> </tr> <tr> <td>1 FISCHBRÖTCHEN</td> <td>0,20 DM</td> </tr> <tr> <td>1 WURST M. BRÖTCHEN</td> <td>0,80 DM</td> </tr> </table> <p>ALLE GETRÄNKE UND SPEISEN NUR AUF BONS (BONS ERHÄLTLICH IM RAUM 24, II. STOCK)</p> <p>ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN</p> <p>Man beachte die Preise</p>	1 TASSE KAKAO	0,25 DM	1 TASSE KAFFEE	0,50 DM	1 COCA-COLA	0,25 DM	1 SINALCO	0,25 DM	1 STCK. KUCHEN	0,25 DM	1 FISCHBRÖTCHEN	0,20 DM	1 WURST M. BRÖTCHEN	0,80 DM
1 TASSE KAKAO	0,25 DM														
1 TASSE KAFFEE	0,50 DM														
1 COCA-COLA	0,25 DM														
1 SINALCO	0,25 DM														
1 STCK. KUCHEN	0,25 DM														
1 FISCHBRÖTCHEN	0,20 DM														
1 WURST M. BRÖTCHEN	0,80 DM														

Einladung zur 50 Jahr-Feier der Falk-Mittel-schule 1956



Umzugspläne 1964 – 70, Bau des Umspannwerkes 1970

In den Jahren 1964 – 70 konnte man in den Zeitungen viele Veröffentlichungen lesen, dass die Falkschule umziehen solle, damit das Polizeipräsidium (bis 2002 in der Ludwigstraße, heute an der Miquel-/Adickesallee) Möglichkeiten zur Ausdehnung habe. Geplant war ein Umzug in das Gebäude der alten Liebigschule (Sophienstraße in Bockenheim). Dieser Plan wurde jedoch „wegen der angespannten Finanzlage der Stadt Frankfurt“ zunächst zurückgestellt, wie man in einem Zeitungsartikel vom 31.3.1965 nachlesen kann.

Seite 28 FAZ 31.3.65 FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

Falkschule soll Kommandozentrale werden

Die Realschule zieht im nächsten Jahr um / Präsidium muß erweitert werden

ech. Die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium sei durch räumliche Unzulänglichkeiten in dem alten Gebäude der Falk-Realschule nicht beeinträchtigt worden, hat die scheidende Rektorin der Schule, Maria Rudolph, bei der für sie arrangierten Abschiedsfeier am Dienstagmorgen gesagt. Die vielen Gänge zum Hochbaumt, die großen Schwierigkeiten mit der Raumsbeschaffung, all das habe zwar den Unterricht und die gesamte pädagogische Arbeit in der Schule sehr erschwert, aber diese „häusliche Misere“ habe das Arbeitsklima eher verbessert als verschlechtert, da man nur durch gute Zusammenarbeit damit fertig werden konnte. In der Tat ist die Falkschule, die nach dem Kriege von Bockenheim in die Ludwigstraße umgesiedelt werden mußte, in einem auffallend schlechten Gebäude untergebracht. Die Schule hat fünfzehn Klassen, und die Möglichkeiten für naturwissenschaftliches Arbeiten sind so beschränkt, daß sich die Schule entschließen mußte, in den Gängen „Räume“ zu gewinnen, indem sie dort Schränke und Bücherregale aufstellte. Diese Nischen in den Treppenhäusern ersetzen die Fachräume.

Im Herbst nächsten Jahres aber wird die Falkschule die Gebäude der jetzigen Liebigschule bekommen, für die zur Zeit ein neues Haus gebaut wird. Zwar ist auch diese Schule schon recht alt, aber gemessen an der jetzigen Falkschule handelt es sich um einen gewaltigen Fortschritt, da neben den Fachräumen für den naturwissenschaftlichen Unterricht auch eine Turnhalle vorhanden ist. Die Falkschule wird wahrscheinlich nicht mehr als Schule benutzt werden. Das Polizeipräsidium, das keine andere Ausweitungsmöglichkeit hat, will das benachbarte Schulgrundstück für sich in Anspruch nehmen. Wenngleich noch keine Baupläne existieren und auch noch nicht gesagt werden kann, wann Erweiterungsbauten errichtet werden können, so steht doch schon fest, daß unter anderem in dem Neubau die zentrale Einsatzleitung untergebracht werden soll. Zur Zeit werden die Unterlagen für das Raumprogramm erarbeitet, teilte ein Sprecher des Polizeipräsidiums mit. Eine

der Hauptursachen für die Erweiterungsnotwendigkeit liege darin, erläuterte er, daß die Polizei in den letzten Jahren durch die Bearbeitung der Ausländerangelegenheiten sehr viel mehr zu tun habe.

Die Einsatzleitung verfehle ihren Zweck, wenn sie nicht zentral untergebracht werde, sagte der Sprecher. Zur Zeit sei es kaum möglich, in den beengten Verhältnissen des Altbauwesens diese wichtige Aufgabe der Schutzpolizei nach den Erfordernissen einer modernen Großstadt auszubauen. Erst wenn genügend Raum zur Verfügung stünde, könne man eine funktionstüchtige Kommandozentrale einrichten, die dann auch eng gekoppelt würde mit der automatischen Verkehrsregelung. Wichtig sei zudem, daß für den Bau des Polizeigewahrsams Raum geschaffen werde. Die für die Polizei besonders kritischen Parkraumschwierigkeiten sollen nach Möglichkeit durch eine Tiefgarage unter dem neuen Gebäude behoben werden, die unter Umständen sogar zweistöckig ausgebaut werden soll. Vor 1968 sei jedoch mit dem Beginn der Bauarbeiten nicht zu rechnen, schätzt man im Präsidium, weil dagegen vor allem die angespannte Finanzlage Frankfurts spreche.

Artikel v. 31.3.1965

Weitere große Aufregung in der Falkschule gab es, als 1970 direkt neben dem Schulgebäude ein großes Umspannwerk errichtet wurde. Es gab Proteste aus der Eltern-, Lehrer- und Schülerschaft. Von offizieller Seite wurde der „rasante Strombedarf“ als Grund angeführt. Und wenn das Umspannwerk nicht gebaut werden würde, könnte es im Winter 1971/72 zu Stromausfällen durch Netzüberlastung kommen

Deckeneinsturz 1980

Große Aufregung gab es 1980, als im Erdgeschoss eine Zwischendecke, die erst fünf Jahre zuvor eingezogen worden war, während des Unterrichts herunterstürzte. Es wurde zum Glück niemand schwer verletzt und der damalige Rektor Wolfram Schubert ordnete an, dass alle Decken im gesamten Schulgebäude von einer Fachfirma überprüft und z.T. neu eingebaut wurden. Wie sich später (sogar vor Gericht) herausstellte, hatte die entsprechende Firma bei der Montage der Zwischendecken die falschen Befestigungen gewählt.

Der unterrichtende Lehrer hatte kurz vor dem Absturz ein verdächtiges Knacken vernommen und die Schüler aufgefordert, sich sofort unter die Tische zu hocken oder auf den Flur zu laufen. So wurde das Schlimmste vermieden!

Decke begrub Schulklasse *TNP 19.1.80*

11jährige verletzt / Lehrer verhinderte eine Katastrophe

wa. — Die zentnerschwere Zwischendecke eines Klassenraums in der Falkschule in der Ludwigstraße ist am Freitagmorgen auf 14 Schüler und ihren Lehrer herabgestürzt. Eine elfjährige Schülerin erlitt Prellungen und einen Schock. Die anderen Schüler und der Lehrer wurden nicht verletzt. Der Vorfall hätte mit Sicherheit weitaus schwerwiegender Folgen gehabt, wenn der Lehrer nicht ein verdächtiges Ächzen und Knacken vernommen hätte und daraufhin geistesgegenwärtig veranlaßte, daß die Kinder unter den Tischen Schutz suchten.

Einige der 11- und 12jährigen, die sich in der Nähe der Tür aufhielten, konnten noch schnell den Raum verlassen, ehe die Zwischendecke samt Lampen herabdonnerte. Zu dem Unglück ist es nach Angaben des Rektors der Schule, Wolfram Schubert, gekommen, weil die Zwischendecke fehlerhaft angebracht war. Einen Konstruktionsfehler habe man nicht feststellen können.

WERKUNTERRICHT

Die Falkschule in der Ludwigstraße, ein Bau aus dem Jahre 1901, ist eine Realschule, in der zur Zeit etwa 430 Schüler unterrichtet werden. 14 von ihnen, eine sechste Klasse, hatten an diesem Freitagmorgen Werkunterricht, als um 10.30 Uhr plötzlich die 56 Quadratmeter große Zwischendecke herunterkrachte. Es passierte in einem Klassen-

raum im Erdgeschoß, der für den Werkunterricht benutzt wurde, da der Werkraum zur Zeit renoviert wird.

Unmittelbar nach dem Unglück schickte Rektor Schubert alle Schüler nach Hause, denn in allen 20 Räumen der Schule befinden sich solche Zwischendecken. Sie wurden 1975 angebracht. Es sind feuerechte, schallschlukkende Kunststoffplatten in einem Raster aus verzinktem Metall. An dieser Konstruktion hängen die Beleuchtungskörper.

Wie der Rektor der Schule mitteilte, wurden die Zwischendecken im Erdgeschoß, sowie im ersten und zweiten Stockwerk der viergeschossigen Schule von der bauausführenden Firma nur angenagelt und nicht entsprechend den Vorschriften fest verschraubt. Auch im dritten Stock sind Zwischendecken eingezogen, es handelt sich bei ihnen aber um eine andere Konstruktion, die auch von einer anderen Firma eingebaut wurde.

Rektor Schubert: „Nach dem Unglück wurde damit begonnen, alle Zwischendecken aus den drei unteren Stockwerken herauszureißen — aus Sicherheitsgründen. Sie sollen dann vorschriftsmäßig verankert werden. Ob auch die Decken im dritten Stock raus müssen, steht noch nicht fest.“

SCHULBETRIEB

Das Ganze wird einige Zeit in Anspruch nehmen und den Schulbetrieb empfindlich stören, beziehungsweise Lahmlegen, zumal das Deckenmaterial in den Fluren gelagert werden muß. Am heutigen Samstag ist ohnehin schulfrei. Für Montag hat Rektor Schubert die Schüler für 9.30 Uhr bestellt. „Wir werden sie dann aber wohl wieder nach Hause schicken müssen. Ich rechne damit, daß wir erst Mitte nächster Woche wieder mit dem vorerst provisorischen Unterricht beginnen können. Bis dahin sollen alle Zwischendecken absturzsicher sein.“



75-Jahr-Feier 1981

Im Jahre 1981 feierte die Schulgemeinde ihr 75-jähriges Bestehen, ein Anlass für die Presse, die Falkschule den interessierten Lesern vorzustellen. Liest man diese Artikel von vor 25 Jahren, so kommen einem viele Probleme sehr bekannt vor.

039

Nur eine „Open-air-Sporthalle“
600 „Ehemalige“ trafen sich in der 75jährigen Falkschule

b.h. Nordweststadt. — Lang, lang ist's her. Das wird sich so mancher ehemalige Falk- oder Westendschüler gedacht haben, als man sich nun wieder traf, um zusammen mit den jetzigen Schülern und Lehrern das 75jährige Bestehen der Schule zu feiern.

Mehr als 600 „Ehemalige“ gaben ihrer alten „Penne“ die Ehre. An Tischen, gekennzeichnet nach Abgangsjahren, saßen die früheren Klassenkameraden zusammen, und immer wieder war die Frage „Weißt du noch?“ zu hören. Der Jahresrekord ging an einen Westendschüler, er machte Anno 1908 seine mittlere Reife.

WESTENDSCHULE

1901 wurde die Westendschule in der Ludwigstraße eröffnet. Fünf Jahre später folgte die Falk-Mittelschule, benannt nach dem Kultusminister Falk, in der Falkstraße in Bockenheim. Nach dem Krieg wurde aus der Westend- die Falkschule, in dem Gebäude der Falkschule in Bockenheim wurde die Frankeneschule (Grundschule) untergebracht. Der Krieg kostete die damalige Westendschule die Turnhalle, die Falkschule hat noch heute unter dem Manko zu leiden. Statt der üblichen drei Stunden Sport pro Woche gibt es in der Falkschule nur zwei, denn eine Unterrichtsstunde geht durch den Transport zu umliegenden Sportstätten verloren.

Zwar existiert seit 1961 ein Plan für die Wiedererrichtung der Turnhalle, aber er wurde noch nicht verwirklicht, so daß die Falkschüler „Ihre Open-air-Sporthalle“ bestenfalls zum Völkerball benutzen können. Und selbst das ist nicht ganz ohne, schon so mancher Schüler hat sich auf dem unebenen Asphalt die Knie aufgeschrammt.

Überhaupt hat so ein altes, wenn auch ehrwürdiges Gemäuer seine Tücken. Zuletzt stand die Falkschule in den Schlagzeilen, als sich eine nachträglich in die Klassenzimmer eingezogene Zwischendecke löste und Lehrer und Schüler in Angst und Schrecken versetzte. Nur der Aufmerksamkeit eines Pädagogen war es zu verdanken, daß kein größerer Schaden entstand.

PROGRAMM

Ein anderes Problem stellt die räumliche Beschränkung der Schule dar. Doch die Lehrer geben sich alle Mühe, die Scharte wieder auszuwetzen. Das wurde deutlich anhand der Darbietungen beim Fest für die Ehemaligen. Da sang der Schulchor, Lehrer Hahn übernahm das Solo, die griechischen Schüler hatten unter der Leitung ihrer Lehrerin Gütte Volkstänze aus ihrer Heimat einstudiert, Rektor Schubert hatte Stück für Stück eine kleine Ausstellung über die Geschichte der beiden Schulen zusammengetragen, und die Lehrer Luley und Bertram versuchten sich äußerst erfolgreich als Musikclowns, sehr zur Freude ihrer Schüler, die lauthals „Zugabe“ forderten.

Hier zeigte sich der Vorteil einer kleineren Schule. Mit knapp 400 Schülern geht es lange nicht so anonym zu, wie es bei großen Schulkomplexen der Fall ist.

Zeitungsausschnitt aus Frankfurter Neue Presse vom 12.11.1981